

Entwicklungsprojekte niedersächsischer Schulen in Afrika

„Wir wollen nicht nur reden, sondern die Welt ein bisschen besser machen. Das ist die Motivation, die unseren Erdkundeunterricht trägt.“

Viele Schüler wollen nicht mehr nur beschreiben, analysieren, interpretieren, diskutieren und angesichts scheinbar unlösbarer Probleme resignieren. Sie wollen handeln! Deshalb haben immer mehr niedersächsische Schulen eigene Entwicklungsprojekte in Afrika. Auf afrikanischen Wassertanks und „Sanddämmen“ gegen die Folgen des Klimawandels findet man die Logos niedersächsischer Schulen:



Phoenix Gymnasium Wolfsburg



Christophorusschule Braunschweig



Gymnasium Bad Essen



Lessinggymnasium Braunschweig

Inzwischen wurden sieben „Dachregenfänge“ und drei „Sanddämme“ von niedersächsischen Schulen ermöglicht. Weitere Hilfe-zur-Selbst-Projekte sind im Bau mit spektakulären Ergebnissen: Die „kleinen“ Projekte sorgen für sauberes Trinkwasser für ca. 300 Schüler und Lehrer und ermöglichen etwa 150 Mädchen zur Schule zu gehen, anstatt Wasser holen zu müssen. Die afrikanischen Schüler bedanken sich in der Kisuahelisprache mit „Asante sana“= Vielen Dank



Realschule Vorsfelde



Ulrichgymnasium Norden

Die „großen“ Schulprojekte bieten über 1000 Menschen und ihrem Vieh selbst in Dürrezeiten den Zugang zu sauberem Wasser und ermöglichen sogar Ackerbau mit künstlicher Bewässerung.



Informationen zu den Projekten findet man

- auf der homepage www.wasser-fuer-kenia.de
- **Praxis Geographie** Heft 7/8 2013, S.24 ff: Schulen sorgen für Wasser in Ostafrika
- **Geographie heute** Heft 326, S.31 ff: Mit Sanddämmen dem Klimawandel trotzen

Koordiniert und dokumentiert werden die Schulprojekte durch den „Geographielehrerverein“ **Wasser für Kenia e.V.** Auf dem Landesschulgeographentag in Lüneburg gibt es eine Posterausstellung und Kontaktmöglichkeiten.